



Niederschrift

57. Plenarsitzung des Gemeinderates
21. November 2023, 9:00 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Punkt 1 der Tagesordnung: Tagesordnungspunkt Einzelberatung des Haushaltsplans für die Haushaltsjahre 2024/2025 einschließlich der Behandlung der Anträge und Anfragen des Gemeinderats sowie der Einwendungen von Einwohnerinnen, Einwohnern und Abgabepflichtigen zum Haushaltsentwurf

Antrag 1.223 (Seite 449): Städtisches Handwerkerzentrum, Betriebskostenzuschuss (AfD)
Vorlage: DHH/2023/8004

Antrag 1.224 (Seite 449): Gründerzentrum Handwerk - Feldversuch realisieren – Personalaufwendungen (CDU)
Vorlage: DHH/2023/8007

Antrag 1.225 (Seite 449): Gründerzentrum Handwerk - Feldversuch realisieren - Konsumtive Maßnahme (CDU)
Vorlage: DHH/2023/8003

Antrag 1.226 (Seite 449): Gründerzentrum Handwerk - Feldversuch realisieren - Investive Maßnahme (CDU)
Vorlage: DHH/2023/8002

Abstimmungsergebnis:

Antrag 1.223: erledigt, keine Abstimmung

Anträge 1.224, 1.225 und 1.226 (mit Änderungsvorschlag GRÜNE): mehrheitlich zugestimmt (42 JA, 1 Nein)

Mündlicher Änderungsantrag GRÜNE: mehrheitlich abgelehnt (21 JA, 23 Nein)

Der Vorsitzende: Ich rufe damit auf die Ziffer 1.223, ein Antrag der AfD-Gruppe, Städtisches Handwerkerzentrum, Betriebskostenzuschuss. Und wir haben auch einen Antrag der CDU mit mehreren Positionen, die sich auf das Gründerzentrum ebenfalls beziehen. Insofern würde ich jetzt 1.123, 1.124, 1.125, 1.126 gemeinsam aufrufen.

Stadtrat Lamprecht (CDU): Die Stadt hat wieder ein ambitioniertes Investitionsprogramm vorgenommen. Wer sich ein solches Investitionsprogramm vornimmt, muss auf ein starkes

Handwerk bauen. Als CDU-Fraktion setzen wir auf das Handwerk und wollen die vielen unverzichtbaren mittelständischen Betriebe in Karlsruhe fördern. Darüber hinaus ist klar, dass wir noch mehr größere Handwerksbetriebe an attraktiven Standorten benötigen. Diese helfen bei der Erreichung unserer klimapolitischen Ziele und sorgen für Steuermehreinnahmen, sondern begegnen mit ihren Ausbildungsplätzen auch dem Fachkräftemangel. Karlsruhe muss attraktiv bleiben und noch attraktiver werden. Große Chancen sehen wir in einem Gründerzentrum für das Handwerk, das wir als Gewerbezentrum sowohl als für neu gegründete Unternehmen als auch für bestehende Unternehmen errichten wollen. Im Laufe des zurückliegenden Jahres hat die Stadtverwaltung zusammen mit der Karlsruher Fächer GmbH unterschiedliche Immobilien auf ihre Eignung für einen Feldversuch untersucht und einen Kostenrahmen gesteckt. Es gilt, diesen Feldversuch für ein Gründerzentrum im Handwerk schnellstmöglich umzusetzen.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Wir hatten im Ausschuss für Wirtschaftsförderung besprochen, dass wir die Betriebskosten brauchen, damit wir dieses städtische Handwerkerzentrum einrichten können. Und deswegen haben wir es beantragt.

Stadtrat Dr. Cremer (GRÜNE): Wir GRÜNE sind voll einverstanden damit, dass die Stadt ein Gründer*innenzentrum für das Handwerk entwickelt und unterstützen damit auch grundsätzlich den Antrag der CDU, hier den Feldversuch ins Leben zu bringen, dass wir vorankommen. Wir sind auch der Meinung natürlich, dass wir ein Handwerk in Karlsruhe brauchen und auch neue Handwerksbetriebe, um eben die Stadt nach vorne zu bringen und auch die Transformation zum Klimaschutz umzusetzen, denn das ist ja wirklich praktische Arbeit. Wir haben uns dann noch mal die Kalkulation angeschaut, der dem Wirtschaftsförderungsausschuss vorgestellt worden ist, und haben den Antrag der CDU angestellt, und würden deswegen zwei kleine Änderungen vorschlagen. Ich glaube, es ist auch sinnvoll, über diese kleinen Änderungen separat abzustimmen. Das ist eine Stelle, die vorgeschlagen wird, glauben wir, brauchten wir frühestens ab 2025 und würden die für 2024 herausnehmen. Und wir haben auch noch mal die Größe eines Feldversuchs angeschaut. Und das ist ja noch nicht das Gründer*innenzentrum, sondern ein Feldversuch, das aussagekräftige Ergebnisse bringen soll, und der könnte eben auch etwas kleiner dimensioniert sein als das, was im Wirtschaftsförderungsausschuss vorgestellt würde. Wir haben die Kalkulation ansonsten unverändert belassen, und das würde dazu führen, dass ein Feldversuch mit ungefähr 1.600 Quadratmeter, das ist plausibel von der Größe mehr als bisher als Bedarf angefordert worden ist. Da sollte im ersten Jahr tatsächlich 175.000 Euro sinnvoll sein. Da schlagen wir keine Änderung vor. Aber im zweiten Jahr müssten dann nach dieser Kalkulation der KFG auch 300.000 Euro für diese Größe ausreichen. Deswegen schlagen wir vor, nicht 375.000 Euro, sondern 300.000 Euro in 2025 aus dem Ertragshaushalt anzustreben. Bei den Investitionsmitteln schlagen wir keine Änderung vor, weil sie nicht absehbar sind.

Stadträtin Uysal (SPD): Auch wir haben Interesse daran, die Leistungsfähigkeit der Handwerksunternehmen zu stärken sowie den im Handwerk tätigen Menschen zu erfolgreichen beruflichen Entwicklungen zu verhelfen. Wir sind auch davon überzeugt, dass wir ein neues, innovatives, aber auch zeitgemäßes Zentrum für das Handwerk brauchen, um eben auch den Mittelstand in der Außendarstellung weiterhin positiv zu beeinflussen. Wir sind auch bereit und möchten auch gerne diese Anträge unterstützen, weil wir die Mittel für den Feldversuch für ein Gründerzentrum Handwerk ja bereitstellen wollen, um einfach auch mit der Umsetzung anzufangen. Interfraktionell haben wir hier auch eine große Mehrheit. Wir haben das ja mehrmals auch in der Wirtschaftsförderung signalisiert, dass

wir auf jeden Fall das Handwerk weiterhin positiv stärken wollen. Wie das jetzt mit den Änderungsanträgen von den GRÜNEN sein wird. Da werden wir dann uns dementsprechend auch positionieren. In diesem Sinne wollen wir weiterhin das Handwerk als SPD-Fraktion stärken.

Stadtrat Høyem (FDP): Wir haben im Wirtschaftsförderungsausschuss und auch in der Fächer GmbH dieses Thema tief diskutiert, und das ist auch notwendig. Wir, die im Wirtschaftsförderungsausschuss sitzen, wissen, wie dramatisch, und das ist wirklich dramatisch, die Rückgänge im Handwerk sind. Handwerker wollen lieber außerhalb von Karlsruhe sich ansiedeln als hier, und da ist prozentual der Rückgang sehr gefährlich für unsere Zukunft. Und deshalb haben wir alle versucht, etwas zu tun, und wir unterstützen den CDU-Vorschlag und hoffen wirklich, dass wir nicht nur eine Änderung, sondern dass wir diese rückgängige Handwerkersituation positiv beeinflussen können. Wir sind hinter allen Vorschlägen in dieser Richtung.

Stadtrat Arslan (DIE LINKE.): Wir unterstützen ebenfalls den Vorschlag. Herr Høyem hat es sehr schön ausgedrückt. Ohne die Handwerker in der Stadt, glaube ich, würden die Räder still stehen, irgendwann mal. Also wir brauchen die in allen Lebensbereichen, nicht nur beim Klimaschutz, sondern einfach auch in der Gebäudewirtschaft, im täglichen Leben tatsächlich, und das ist auch ein wichtiger Teil von Lebensqualität in der Stadt. Wer heute einen Handwerkertermin sucht, weiß, wie lange es dauert. Deshalb volle Unterstützung von uns für diesen Vorschlag. Ich glaube, es ist ein guter Schritt. Wir haben viel Zeit in das Konzept investiert. Ich bin der Meinung, dass es gut investierte Zeit war und um präzise zu sein, was wir überhaupt erreichen wollen und können mit diesem Ausschlag, aber deshalb volle Unterstützung, dass wir da in den nächsten zwei Jahren damit losgehen.

Stadträtin Lorenz (FW|FÜR): Auch wir unterstützen sehr gerne den CDU-Antrag. Es ist schon mehrfach gesagt worden von allen Parteien, wie wichtig das Handwerk ist. Wir finden allerdings auch, dass bei so einem Feldversuch schon eine gewisse Größe auch eingehalten werden muss, sonst gibt es keine Synergieeffekte. Also wir möchten das nicht zu sehr einschrumpfen oder schrumpfen, was uns ein bisschen von den GRÜNEN angeregt wird, sondern es muss wirklich auch ein Feldversuch sein, der Aussagekraft hat für das zukünftige reale Gründerzentrum von unserer Seite. Also volle Unterstützung für den CDU-Antrag.

Der Vorsitzende: Wir haben jetzt keine weiteren Wortmeldungen. Jetzt gab es zwei Änderungswünsche. Sollen wir erst die Änderungswünsche nehmen als Änderungsaspekte für den eigentlichen Antrag und dann den eben veränderten oder nicht veränderten Antrag? Okay, dann würde ich die beide gemeinsam aufrufen, nämlich einmal das oder geteilt. Also der Änderungsantrag an den Hauptantrag war, dass man die Stelle erst **ab 25 einrichtet**. Das ist okay, übernehmen die Antragsteller. Dann brauchen wir es nicht mehr abstimmen. Und der zweite Punkt war, aus den 375.000 Euro Sachmittel **300.000 Euro Sachmittel ab dem zweiten Jahr** zu machen. Das stelle ich jetzt zur Abstimmung als Änderungsantrag an den Hauptantrag und bitte eben um Ihr Votum ab jetzt. Das ist **angenommen**.

Dann, wenn es okay ist, stelle ich jetzt den Hauptantrag zur Abstimmung. Da haben wir zwei Veränderungen vorgenommen. Einmal auch in Einvernehmen mit dem Antragsteller wird die Stelle erst ab 2025 eingerichtet und einmal entgegen dem ursprünglichen Antragsteller werden die Betriebskosten ab dem zweiten Jahr von 375.000 Euro auf 300.000 Euro

reduziert. Sonst bleiben alle Summen gleich. Das würden sie verändern. Da müssen wir noch mal abstimmen.

Jetzt haben wir es nicht mehr da. Ich kann das jetzt gar nicht nachvollziehen. Wir müssen den zweiten Änderungsantrag, von 375.000 Euro auf 300.000 Euro zu gehen, noch mal zur Abstimmung stellen. Und da bitte ich um Ihr Votum ab.

Herr Lamprecht, Sie wollten eigentlich dagegen stimmen. Wir müssen noch mal abstimmen. Das ist vielleicht falsch. Ich will jetzt nicht urteilen, ob es technisches oder menschliches Problem ist. Wir wiederholen die Abstimmung noch mal. Weiß jetzt jeder, worum es geht? Und jetzt können wir noch mal zur Abstimmung kommen über die Änderung von 375.000 Euro auf 300.000 Euro. Und zwar ab jetzt. Herr Schnell, was haben Sie denn gedrückt? Auf Nein. Herr Jooß, was haben Sie gedrückt? Auch Nein. Also, dann sind wir bei 23 Nein zu 21 Ja. Und damit ist der **Änderungsantrag abgelehnt**.

Jetzt kommt der um eine Position veränderte Originalantrag der CDU zur Abstimmung. Und ich bitte um Ihr Votum ab jetzt. Das ist eine **mehrheitliche Annahme**. Jetzt habe ich am Anfang vergessen, den AfD-Antrag als ersten abzustimmen. Der geht über diese Betriebskosten noch mal hinaus.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Der stimmt, mit dem, was wir jetzt bei der CDU verabschiedet haben, überein und ist damit erledigt.